

MEDIENPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

Von Alissa Larkamp © doxs!

La filla d'elles

The daughter of both women

Malena Montiel Rodriguez, Iona E. Quesada, Nora Alberdi Odriozola, Alejandra López Puebla, Nhoa Carmona Aguilar, ES 2024, 14 Min.



Alter: ab 15 Jahren

Themen:

Familienmodelle, Elternrollen, Abwesenheit, Ersatzfamilie, Pubertät, Identität, Selbstsuche, Wut, Trotz, Traurigkeit, Nähe und Distanz, Mutter-Tochter-Konflikte, Vaterrolle, Anerkennung, Freundschaft, Zugehörigkeit, Anderssein, Erinnerung, Tagebuch, Selbstreflexion, soziale Medien, Selbstdarstellung, subjektive Wahrheit, Perspektivenwechsel

Kurzbeschreibung:

“Ich ging zurück zu einer Iona, an die ich mich kaum erinnern konnte.” In Videos und Tagebüchern begegnet die Regisseurin ihrem jüngeren Ich: einer wütenden Teenagerin, die sich ungeliebt fühlt. Sie wettet gegen ihre Mutter, die sich die Erziehung mit einer Freundin teilt – warum hat sie nicht einen Freund wie andere? Sie schimpft auf ihren Vater, der sich nie blicken lässt und sie plötzlich auf Facebook addet – wie kann man ihm die Vaterschaft aberkennen? Ein wilder Strom aus Trotz und Traurigkeit.

Arbeitsblatt 1: Mögliche Fragestellungen für ein Filmgespräch

Im Anschluss an den Film können folgende Fragestellungen dazu im Plenum der Klasse besprochen werden:

1. Wie wirkt die jugendliche Iona auf euch, wenn sie in Tagebuchausschnitten und alten Videos zu sehen ist? Welche Gefühle drückt sie aus? Habt ihr Parallelen zu euch oder zu dem, was ihr von Freund*innen kennt? Warum könnte es wichtig sein, diese „alten“ Stimmen und Aufzeichnungen im Erwachsenenalter noch einmal anzuschauen? Führt ihr Tagebuch und warum?
2. Wie wird die Familie dargestellt: Mutter, Freundin der Mutter, Vater? Was bedeutet es für Iona, in einer Familie aufzuwachsen, die nicht dem klassischen Bild von „Mutter, Vater, Kind“ entspricht? Welche Wünsche oder Fragen an die Eltern sind euch besonders aufgefallen? Was macht es mit Iona, dass der Vater plötzlich über Facebook Kontakt sucht?
3. Welche Situationen im Film zeigen besonders deutlich Ionas Wut? Was ist euch an der Sprache, ihrem Tonfall, ihrer Körperhaltung oder auch die Art, wie sie schreibt oder spricht aufgefallen? Konntet ihr Ionas Wut an manchen Stellen im Film verstehen? Habt ihr auch Situationen beobachtet, in denen die Wut sich zu etwas anderem verändert? Welche Gefühle konntet ihr bei Iona noch beobachten?
4. Wie wirkt es auf euch, so persönliche Momente wie Tagebuchaufzeichnungen und alte Videos von Iona auf der Leinwand zu sehen? Stellt euch vor, ihr würdet eure eigenen Tagebücher oder alte Handyvideos in einem Film zeigen – was würde euch daran schwerfallen, was vielleicht befreiend wirken? Warum braucht es Mut, sich selbst so verletzlich zu zeigen? Welche Chancen können darin liegen – für die Filmemacherin selbst und auch für die Zuschauer*innen?

Arbeitsblatt 2: Praktische Arbeitsaufträge

1. Kreatives Tagebuch – Gefühle sichtbar machen

Schritt A: Tagebucheintrag schreiben

- Stellt euch vor, ihr würdet wie Iona ein Stück eurer Gegenwart festhalten.
- Schreibt einen kurzen Tagebucheintrag (1–2 Absätze), in dem ihr ein starkes Gefühl beschreibt.
- Achtet dabei darauf, Situationen oder Bilder zu finden, die dieses Gefühl besonders deutlich machen (z. B. „Ich habe geschrien...“ oder „Es fühlte sich an wie eine graue Wolke...“).

Schritt B: Übersetzen in Bilder oder Klänge

- Überlegt nun: Wie könnte man dieses Gefühl anders ausdrücken?
 - Welche Farben oder Formen passen zu diesem Gefühl?
 - Welche Geräusche oder Musikstücke könnten es verstärken?
 - Würde ihr es eher laut, leise, chaotisch, geordnet darstellen?
- Notiert euch Ideen.

Schritt C: Umsetzung

- Entscheidet euch für eine Form:
 - ein kleines Bild / eine Collage,
 - eine Tonaufnahme (z. B. eine Stimme, ein Rhythmus, ein Geräusch),
 - ein Mini-Video (10–30 Sekunden, z. B. nur ein kurzer Handyclip).
- Ziel ist nicht „Kunst“, sondern eine Übersetzung eures Gefühls – ganz egal wie schlicht oder abstrakt.

Schritt D: Teilen (freiwillig)

- Wer möchte, kann seinen Beitrag anonym teilen (z. B. ohne Namen abgeben, auf den Beamer legen oder vorspielen).
- In der Klasse wird dann gemeinsam überlegt: Welches Gefühl steckt darin? Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt es in den Ausdrucksweisen?

Mindmap und Diskussion: *Wer prägt uns – und wie wird das politisch?*

Schritt A: Persönliche Spurensuche

- Überlegt einzeln: Wer oder was prägt(e) euch in eurer Kindheit und Jugend besonders stark? (z. B. Eltern, Geschwister, Freunde, Schule, Medien, Musik, Religion, Vereine ...).
- Erstellt darauf eine Mindmap: „Meine Sozialisationsinstanzen“.
- Notiert zu jeder Instanz mindestens drei Einflüsse und überlegt dazu: Was habt ihr von dieser Person / Gruppe / Institution gelernt – Werte, Verhaltensweisen, Sichtweisen?

Schritt B: Verbindung zum Film

- Vergleicht eure Ergebnisse mit Iona im Film:
 - Welche Rolle spielte ihre Mutter?
 - Welche Leerstelle ließ der Vater?
 - Wie beeinflusste das ihre Wut, ihre Suche nach Identität und ihr Verhältnis zur Gesellschaft?
- Diskutiert in Kleingruppen oder im Plenum: Welche Gemeinsamkeiten oder Unterschiede seht ihr zu euren eigenen Erfahrungen?

Schritt C: Politische Dimension

- Diskutiert in der Klasse:
 - Warum könnte es wichtig sein, dass Politik verschiedene Familienformen anerkennt und unterstützt?
 - Welche Folgen hätte es, wenn nur ein „klassisches“ Familienmodell als normal gelten würde?

1. Gestaltungselement: Filmanfang

Der Film beginnt mit solchen Aufnahmen:



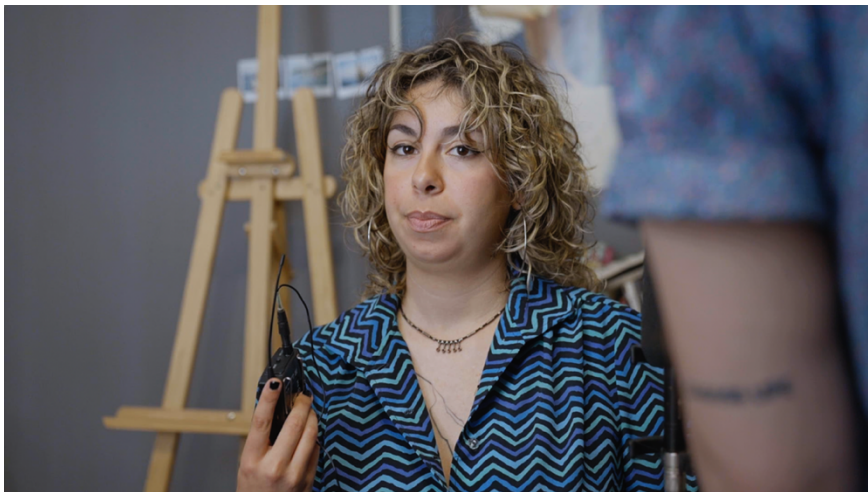
- a) Beschreibt, wie ihr diesen Einstieg erlebt habt? Beschreibt, was ihr seht: In welcher Situation befindet sich die Filmemacherin, und wie wirkt die Situation auf euch?
- b) Was löst es in euch aus, dass der Film mit so einer Aufnahme startet und nicht mit einer „klassischen“ Szene oder Erklärung? Welche Art von Film habt ihr durch diesen Anfang erwartet? Wurde eure Erwartung eingehalten oder gebrochen?
- c) Warum könnte es für die Regisseurin wichtig gewesen sein, genau so einzusteigen? Welche Verbindung entsteht zwischen euch als Zuschauer*innen und der Protagonistin durch diesen Anfang?
- d) Was unterscheidet dieses Selfie-Bild von professionell gefilmten Szenen? Was bedeutet es für eure Wahrnehmung, dass die Filmemacherin ihre „unperfekte“ Seite zeigt? Wenn ihr an den weiteren Verlauf des Films denkt: Welche Brücke schlägt dieser Anfang zu Themen wie Identität, Wut, Nähe oder Verletzlichkeit?



Der Film nutzt viel altes, privates Material aus der Kindheit und Jugend.

- a) Beschreibt, was ihr auf dem Bild seht: Welche Beziehung zwischen Mutter und Tochter wirkt hier sichtbar? Wie würdet ihr die Stimmung beschreiben? Kennt ihr die Stimmung aus Situationen mit euren Eltern?

Gegen Ende des Films sehen wir die erwachsene Iona als Filmemacherin vor der Kamera.



- a) War es für euch überraschend die erwachsene Iona zu sehen?
b) Was verrät ihre Körpersprache in diesem Moment – Gelassenheit, Unsicherheit, Stärke?
c) Wie verändert sich dadurch euer Blick auf die Teenagerin von früher?
d) Warum könnte sie sich entschieden haben, ihr jetziges Selbst im Film mit einzubauen?

In der Filmsprache spricht man von *Zwischenbildern*. Das sind Bilder, die nicht direkt die Handlung zeigen, sondern einen Zwischenschritt oder eine Pause markieren. Oft sind es Naturbilder, Stadtansichten, Gegenstände oder symbolische Szenen.



- a) Im Film sehen wir mehrmals Aufnahmen von Wolken und Himmel. Was fällt euch an diesen Bildern auf – in der Gestaltung, im Tempo, in der Stimmung?
- b) Welche Gefühle oder Gedanken lösen die Wolkenbilder in euch aus?
- c) Wenn ihr diese Bilder mit den lautereren, wütenden Tagebuchaufnahmen von Iona vergleicht: Wie ähnlich oder unterschiedlich sind diese Bilder/Stimmungen? Warum kann es wichtig sein Zwischenbilder für Kontraste zu schaffen?
- d) Schaut euch an, welches Bild davor und danach kommt? Warum kann das Zwischenbild hier hin gesetzt worden sein von der Filmemacherin?
- e) Wofür können die Wolken auch ein Symbol sein?